herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Three-striped Poison Frog

Ameerega trivittata

Ameerega trivittata ist ein großer, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 4-6 cm vom Waldboden Amazoniens. Er ist schwarz mit zwei hellgrünen Streifen entlang der Flanken, und das Männchen trägt auf einmal oft 15-30 Kaulquappen auf dem Rücken zum Wasser. Der Frosch braucht ein geräumigeres Terrarium als die kleinen Pfeilgiftfrösche.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Epipedobates trivittatus; Dendrobates trivittatus; Phobobates trivittatus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**4-6 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**70 × 50 × 50 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**23-25 °C**
Temperatur, Nacht	**19-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Eier pro Gelege	**15-40**
Schlupf	**15-22 Tage**
Larvenzeit	**40-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege und trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ameerega trivittata gehört zu den großen Pfeilgiftfröschen. Das Männchen wird etwa 4 cm und das Weibchen bis zu 6 cm groß, gemessen von der Schnauze bis zur Kloake. Rücken und Flanken sind schwarz, der Bauch ist schwarz mit einem bläulichen Schimmer im hinteren Bereich, und die Beine sind gelbgrün oder hellbraun. Von der Schnauze zu den Hinterbeinen verlaufen zwei gelbgrüne Seitenstreifen. Die Farbe der Streifen variiert zwischen den Fundorten: Meist sind sie grün, doch auch gelbe und orange Tiere kommen vor. Die Haut auf dem Rücken ist fein gekörnt, während Flanken und Bauch glatt sind, und die Zehen haben keine Schwimmhäute.

Die Art wurde 1824 von Johann Baptist von Spix beschrieben und stand seitdem in den Gattungen *Epipedobates*, *Dendrobates* und *Phobobates*, bevor sie zu *Ameerega* kam.

Pfeilgiftfrösche bilden ihre Giftstoffe nicht selbst, sondern nehmen Alkaloide aus den Ameisen und anderen Kleintieren auf, die sie in der Natur fressen. Bei wilden *A. trivittata* aus mehreren Beständen wurden Alkaloide vom Typ Decahydrochinoline in der Haut gefunden. Wie stark das Gift für Menschen ist, ist nicht dokumentiert, und wilde Tiere gelten daher nur als schwach giftig. Tiere, die mit Futtertieren wie Fruchtfliegen und Springschwänzen aufgezogen wurden, bekommen keine Giftstoffe und gelten als ungefährlich. Wasche dir trotzdem vor und nach dem Kontakt die Hände und fasse die Frösche nicht unnötig an, weil ihre Haut empfindlich ist.

Lebensdauer und Gelegegröße in Gefangenschaft sind für die Art selbst nicht dokumentiert. Die Lebensdauer ist von Pfeilgiftfröschen im Allgemeinen übernommen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Ameerega trivittata lebt im nördlichen und westlichen Amazonien und in den angrenzenden Tiefländern: im Norden Brasiliens, im Osten Perus, in Bolivien (unter anderem Pando), im Süden Kolumbiens (Putumayo und Amazonas), in Venezuela (Bundesstaat Bolívar), Guyana und Suriname. Die Art kommt wahrscheinlich auch in Ecuador und Französisch-Guayana vor, doch das ist nicht bestätigt, daher sind die beiden Länder auf der Karte nicht berücksichtigt.

Der Frosch kommt im Tiefland von etwa 40 m bis zu 500-600 m über dem Meeresspiegel vor. Die Art gilt als nicht gefährdet, doch Abholzung ist lokal eine Bedrohung.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Guyana, Peru, Suriname und Venezuela.

LEBENSRAUM

Ameerega trivittata lebt am Boden von Primär- und Sekundärregenwald im Tiefland, in der Laubschicht und nahe an kleinen Gewässern. Sie kommt auch an periodischen Süßwassersümpfen und an Waldrändern vor, wo in der Regenzeit Wasser steht. Der Frosch ist tagaktiv und lebt meist am Boden, doch die Männchen klettern zum Rufen auf Erhöhungen, und die Art kann bis zu 1 m hoch in Bromelien und Bäumen gesehen werden.

In der Natur wechselt das Jahr zwischen Regenzeit und einer trockeneren Phase. Die Männchen besetzen und verteidigen in der Regenzeit kleine Reviere, und hier findet die Paarung statt. Die Weibchen sind nicht territorial. Die Eier werden in der Regenzeit im Laub abgelegt, und das Männchen trägt die Kaulquappen zum Wasser, das mehrere hundert Meter von seinem Revier entfernt liegen kann. Die Hauptnahrung sind Ameisen, von denen es am Waldboden reichlich gibt.

Temperatur und Luftfeuchtigkeit im Wald sind das ganze Jahr über hoch und stabil. Es ist nicht dokumentiert, wie kalt die Nacht an den einzelnen Fundorten wird.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Terrarium von mindestens 70 × 50 × 50 cm (Länge, Breite, Höhe) passt für zwei erwachsene *Ameerega trivittata*. Die Art ist groß und aktiv, das Männchen will Platz für ein Revier, und der Frosch klettert gern, biete ihm daher Äste und erhöhte Sitzplätze. Größer ist besser, besonders wenn die Tiere züchten sollen. Eine Beregnungsanlage und ein Vernebler werden empfohlen. Glas hält die Feuchtigkeit und gibt freie Sicht, doch der Deckel sollte große Lüftungsflächen mit Gitter haben, damit die Luft nicht steht.

Der Boden wird bioaktiv aufgebaut: unten eine Drainageschicht aus Blähtonkugeln oder Kies, ein Gitter als Trennschicht und darüber eine feuchte Pflanzenerde, zum Beispiel eine Mischung aus Kokosfasern, Orchideenrinde und Sphagnum. Lege zuoberst eine dicke Laubschicht aus. Die Laubschicht ist der natürliche Lebensraum des Frosches, hält die Feuchtigkeit und bietet Versteck. Gib Springschwänze und Asseln hinzu, die Abfall fressen und zugleich zusätzliche Nahrung sind.

Richte mit Bromelien, Farnen, Moos, Wurzelstücken und Korkrinde ein, damit es viele Verstecke gibt und die Sichtlinien unterbrochen werden. Das verringert Streit zwischen den Tieren. Jungtiere können in einer Gruppe gehalten werden, solange Platz ist. Reinige die Wasserschale oft und entferne abgestorbene Blätter und Schimmel.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur wird bei 23-25 °C gehalten, und nachts wird sie um 3-4 °C auf etwa 19-22 °C abgesenkt. Die Schwankung über das Jahr sollte gering sein, 1-2 °C. Frösche sind empfindlich gegenüber Wärme: Temperaturen über etwa 29 °C sind gefährlich, und eine gleichmäßige Temperatur ist wichtiger als die genaue Zahl.

Stelle das Terrarium so auf, dass es nicht in direkter Sonne steht, und verwende einen Thermostat, wenn der Raum zu kühl ist. Lässt sich das Terrarium im Sommer nicht unter 26 °C halten, muss es in einen kühleren Raum umziehen. Miss die Temperatur mit einem digitalen Thermometer unten im Terrarium.

Die Art hat in Gefangenschaft keine Winterruhe. Viele Pfeilgiftfrösche bekommen eine kurze, trockenere Phase mit weniger Sprühen, um die Zucht in Gang zu setzen; siehe den Abschnitt zur Paarung.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte die meiste Zeit des Tages bei 80-90 % liegen, morgens und abends nahe 100 %, und mittags darf sie auf etwa 70 % fallen. Längere Zeit unter 70 % ist gefährlich, besonders wenn der Frosch keinen Zugang zu Wasser hat. Sprühe zwei- bis dreimal täglich 10-20 Sekunden lang mit Osmose- oder Regenwasser, oder verwende eine Nebelanlage oder Beregnungsanlage mit Zeitschaltuhr. Ein letztes Sprühen am Abend bringt versteckte Futtertiere in Bewegung, sodass die Frösche sie finden.

Halte die Luft durch gute Belüftung in Bewegung, damit kein Schimmel oder keine stehende Luft entsteht. Wird es zu trocken, ziehen sich die Frösche in Verstecke zurück, und die Haut trocknet aus. Das kann innerhalb weniger Tage gefährlich werden.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine flache Wasserschale mit 1-2 cm Wasser genügt. Die Schale muss so flach sein, dass ein Jungtier hinausklettern kann, mit Steinen oder Moos am Rand. Schale und Wasser werden oft gewechselt, und die Schale wird mit heißem Wasser ohne Seife gereinigt.

Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, daher vermeide Seife, Reinigungsmittel und Chlor im Terrarium. Die Wasserschale ist wichtig, wenn man Nachzucht will, und gibt zusätzliche Sicherheit, falls die Feuchtigkeit fällt. Vermeide Wasserfälle mit Pumpe, die ausfallen und das Wasser verunreinigen kann.

LICHT UND UVB

UVB ist für Pfeilgiftfrösche im Allgemeinen nicht als notwendig dokumentiert, und für genau diese Art gibt es keine Angaben. Ein schwaches UVB-Licht (Ferguson-Zone 1) ist optional. Das Wichtigste ist ein LED-Licht mit pflanzengeeignetem Spektrum für 10-12 Stunden am Tag.

Biete den Fröschen Schatten und Verstecke, damit sie sich dem Licht entziehen können, wenn sie möchten. Wähle Licht, das das Terrarium nicht nennenswert aufheizt.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Nahrung besteht aus kleinen lebenden Gliederfüßern. In der Natur sind es hauptsächlich Ameisen, doch in Gefangenschaft werden flugunfähige Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster* und *D. hydei*), Springschwänze, kleine Asseln, Wiesenplankton und gelegentlich frisch geschlüpfte Heimchen verwendet. Springschwänze und Asseln im Terrarium geben den Fröschen ständig etwas, wonach sie jagen können. Weil die Art groß ist, können Erwachsene *D. hydei* und kleine Heimchen nehmen.

Jungtiere werden täglich gefüttert, Erwachsene drei- bis viermal pro Woche mit 20-50 Fliegen pro Frosch je nach Größe und Appetit. Bestäube das Futter bei jeder Mahlzeit mit einem Kalkpräparat mit D3 und ein- bis zweimal pro Woche mit einem Multivitaminpräparat. Wechsle zwischen den Präparaten, damit es weder zu wenig noch zu viel wird. Lass die Frösche entscheiden: Reste deuten auf zu viel Futter hin, und eifriges Jagen ist ein gutes Zeichen.

Fruchtfliegen lassen sich leicht selbst in Kulturen auf einem Nährmedium züchten. Starte neue Kulturen, bevor die alten aufgebraucht sind.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Männchen rufen laut und verteidigen kleine Reviere, während die Weibchen ruhig sind. Es ist nicht dokumentiert, wie sich die Art in Gefangenschaft in Gruppen verhält, daher ist ein Paar die sicherste Haltungsform. Jungtiere können bis zur Geschlechtsreife zusammen gehalten werden, danach können Konflikte entstehen, besonders bei zwei Männchen.

Pfeilgiftfrösche sollten möglichst nicht angefasst werden: Die Haut ist dünn und empfindlich, und Stress schwächt sie. Setze die Tiere bei der Reinigung mit einem angefeuchteten, sauberen Behälter um und wasche die Hände vorher und nachher. Vermische niemals Arten oder Formen, da das Krankheiten verbreiten und Stress verursachen kann.

A. trivittata ist tagaktiv und gut sichtbar. In der Natur tragen die Männchen Kaulquappen mehrere hundert Meter von ihrem Revier weg und finden auch dann wieder heim, wenn sie an völlig unbekannte Orte versetzt werden, die Art hat also einen guten Ortssinn. Das spricht für ein geräumiges, abwechslungsreiches Terrarium.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Weibchen ist am größten und kräftigsten. Die Männchen rufen laut und verteidigen ein kleines Revier, und das ist das sicherste Zeichen. Das Geschlecht lässt sich erst bestimmen, wenn sich die Tiere der Geschlechtsreife nähern. In Gefangenschaft werden die Tiere nach ein bis zwei Jahren geschlechtsreif. Halte vier bis fünf Jungtiere, damit sich mit großer Wahrscheinlichkeit ein Paar darunter befindet.

Die Vorgehensweise ist von Pfeilgiftfröschen im Allgemeinen übernommen: Zieh die Tiere lieber selbst auf, als geschlechtsbestimmte Adulte zu kaufen, denn so hast du Zeit, sie kennenzulernen und für gute Ernährung zu sorgen.

PAARUNG

Die Paarung findet in der Regenzeit statt, wenn das Männchen von seinem Revier aus ruft und das Weibchen anlockt. Um die Natur nachzuahmen, kannst du das Sprühen und das Futter mehrere Wochen lang reduzieren: Die Luftfeuchtigkeit darf auf etwa 70 % fallen, doch die Frösche müssen immer Zugang zu Wasser haben, und das Futter wird halbiert. Danach kehrst du zum normalen Sprühen zurück, was oft die Eiablage auslöst. Die Pause gibt dem Weibchen Zeit, Fettreserven aufzubauen, und kann zu größeren Gelegen und gesünderem Nachwuchs führen.

Lege eine Pause ein, wenn das Weibchen erschöpft wirkt: Entferne das Männchen für ein paar Monate. Weder die Trockenperiode noch die Pause ist für die Art selbst dokumentiert; das Vorgehen ist von Pfeilgiftfröschen allgemein übernommen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden am Boden in der Laubschicht unter Blättern und in kleinen Verstecken abgelegt, und im Terrarium kann eine Filmdose oder eine Petrischale unter einer Kokoshöhle als Eiablageplatz dienen. Ein Gelege besteht aus 15-40 Eiern, und das Männchen trägt 15-32 Kaulquappen auf einmal, im Durchschnitt 22.

Das Männchen betreut die Eier, bis sie nach etwa 15-22 Tagen schlüpfen. Dann trägt es die Kaulquappen auf dem Rücken zum Wasser: in der Natur stehende Tümpel in einem teilweise ausgetrockneten Bachlauf oder einer überfluteten Wiese am Waldrand, manchmal mehrere hundert Meter entfernt. Die Kaulquappen sind Allesfresser, und in der Natur können mehrere hundert im selben Tümpel liegen. Es ist nicht dokumentiert, wie viele in Gefangenschaft zusammen gehalten werden können. Am vorsichtigsten ist es, sie in kleine Behälter mit sauberem, weichem Wasser umzusetzen, einzeln oder zu wenigen, und ihnen feines Pflanzenfutter und Algen zu geben. Wechsle regelmäßig einen Teil des Wassers und halte das Wasser auf Zimmertemperatur.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach etwa 15-22 Tagen. Die Kaulquappen brauchen in Gefangenschaft 40-90 Tage bis zur Metamorphose, und die Dauer hängt von Temperatur und Futter ab. In der Natur dauert es 41-54 Tage.

Sobald die Vorderbeine erscheinen, halte das Wasser flach, und es muss einen leichten Zugang zu Land und feuchten Verstecken geben, damit die kleinen Frösche nicht ertrinken. Wenn der Schwanz zurückgebildet ist, werden die metamorphosierten Jungtiere in ein feuchtes Terrarium ohne tiefes Wasser umgesetzt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere werden mit den kleinsten Futtertieren gefüttert, wie Fruchtfliegen der Art *D. melanogaster* und Springschwänzen, später *D. hydei*. Die Größe der ersten Nahrung ist für die Art nicht dokumentiert. Füttere sie täglich und bestäube mit Kalk und Vitaminen. Halte sie feucht und gib ihnen reichlich Laub und kleine Verstecke. Das Wachstum ist für die Art nicht dokumentiert, doch junge Tiere wachsen schnell und werden nach ein bis zwei Jahren geschlechtsreif.

Jungtiere können in einer Gruppe gehalten werden, solange Platz und genug Futter da sind. Wenn sie sich der Geschlechtsreife nähern, solltest du sie in Paare aufteilen.

Gesundheit und typische Fehler

Pfeilgiftfrösche sind robust, wenn die Bedingungen stabil sind, doch bestimmte Fehler kehren wieder:

- Austrocknung: Zu niedrige Luftfeuchtigkeit führt zu flachem Aussehen, Teilnahmslosigkeit und trockener Haut. Erhöhe die Feuchtigkeit und sprühe sofort.
- Überhitzung: Temperaturen über etwa 29 °C sind gefährlich. Stelle das Terrarium um oder kühle es ab.
- Mangelerscheinungen: Zu wenig Kalk, D3 oder Vitamine führen zu deformierten Knochen und schwachen Tieren. Verwende Präparate bei jeder Mahlzeit.
- Parasiten und Pilze: Nimmt ein Frosch trotz gutem Appetit ab oder gibt es Schwellungen, Rötungen oder Wunden auf der Haut, muss er zu einem Tierarzt mit Amphibienkenntnissen.
- Mangelnde Hygiene: Reinige Wasserschale und Schimmel regelmäßig und halte neue Tiere in Quarantäne, bevor sie zu den anderen kommen.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.